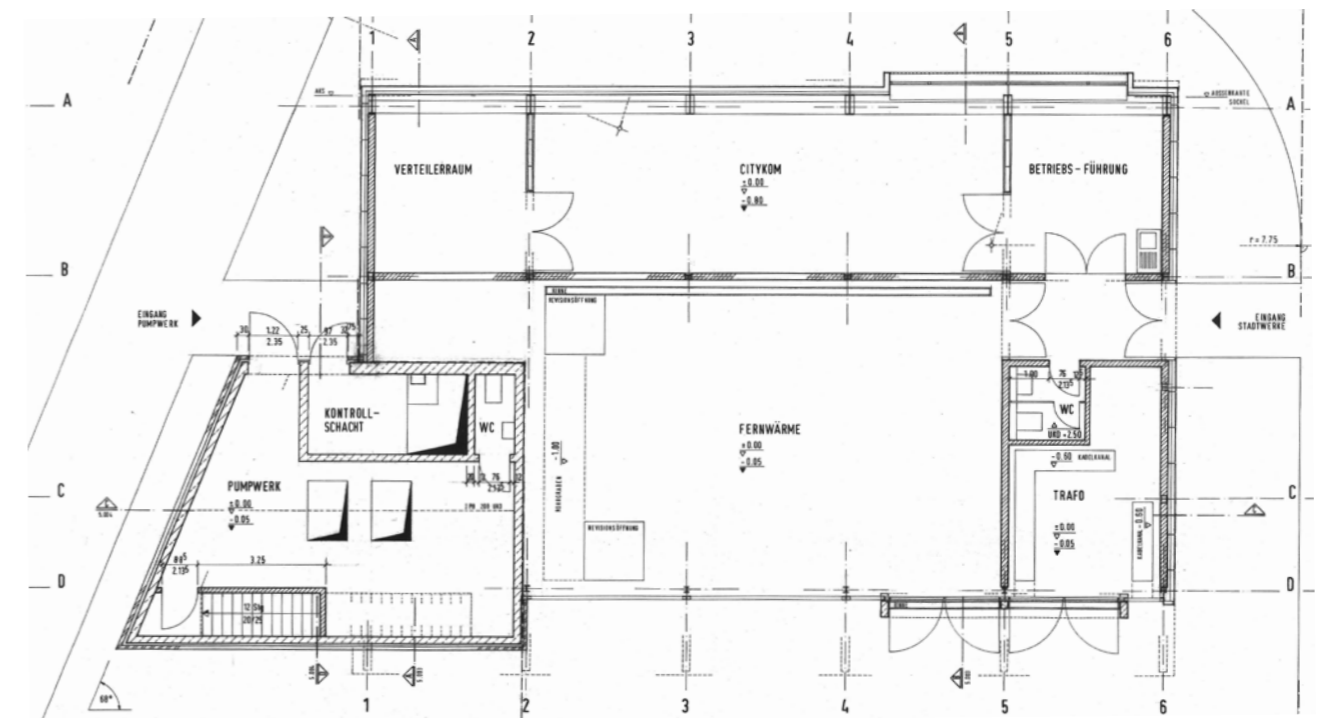




Neubau des Versorgungsgebäudes Gievenbeck

| | |
|---------------------|--|
| Projekt | Neubau des Versorgungsgebäudes Gievenbeck |
| Ort | Münster-Gievenbeck |
| Planungsbeginn | 1996 |
| Fertigstellung | 1997 |
| Bauher | Stadtwerke Münster GmbH / Landes-Entwicklungs-Gesellschaft NRW (LEG) |
| Leistungsphasen | 2 – 8 |
| Mitarbeiter | Anne Elshoff, KaDe Hedwig |
| Tragwerksplanung | Nees + Otten, Münster |
| Techn.Geb.Ausrüstg. | Stadtwerke Münster / Tiefbauamt der Stadt Münster |
| Baukosten (3+4) | 6 57.000 □ |
| Gebäudedaten | NGF 310 m ² BGF 335 m ² BRI 2.065 m ³ |





Neubau des Versorgungsgebäudes Gievenbeck

Grundidee war ein “Technisches Gebäude”, das klar seine Funktionen zeigt, frei von überflüssigen Dekorationen.

Gleichzeitig sollte die Zweiteilung des Gebäudes ablesbar sein, die nicht nur darin besteht, dass es 2 Bauherren gab, sondern vor allem in der unterschiedlichen Höhenentwicklung (Tiefkeller statt Doppelboden) und Gründung.

Daher besteht die Gesamtanlage aus 2 unterschiedlichen Baukörpern.

Die beiden Gebäudeteile stellen sich durch völlig unterschiedliche Konstruktionen dar:

Der Gebäudeteil für das Pumpwerk ist ein massiver Betonbau – im Untergeschoß als “Weiße Wanne”–, bekleidet mit Betonfertigteilen bzw. Betonsteinen als Verblender; das Dach ist ein begrüntes Flachdach.

Treppen und Galerien/Balkone werden aus Stahlbeton hergestellt.

Der Gebäudeteil für die Stadtwerke mit Fernwärme-Übergabestation, Trafo und Telekomräumen ist eine leichte Stahlkonstruktion aus gebogenen Stahlbindern mit Trapezblechauflage, die nach innen sichtbar bleibt.

Die Fassade besteht aus unterschiedlichen Elementen: die verglasten Flächen sind aus Reglit-Glassteinen (vormals “Schalker U-Steine”) konstruiert, im Bereich bis ca.2,25 m Höhe durch Stahllamellen geschützt. Ebenfalls mit Stahllamellen sind die Türen zu den Räumen “Fernwärme”, Trafo” und “Telekom” bekleidet -hier allerdings zu Lüftungszwecken.

Das Dach ist mit bombierten Aluminium-Profil-Elementen (Kalzip, silbern einbrennlackiert) gedeckt. Die geschlossenen Außenwandsegmente bestehen aus profilierten Stahl- oder Alu-Blechen mit blau-grauer Eisenglimmerfarbe.

Die Fenster der Telekomräume sind als Alu-Rahmen-Konstruktion geplant.

Die raumhohen Innenwände sind aus Kalksandstein (Fugenglattstrich, geschlämmt), z.T. auch Ständerwerkswände mit Gipskarton beplankt.

Der Doppelboden ist in allen Räumen mit einem Gumminoppenbelag (Synthese-Kautschuk) belegt.